

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Räuchern für die Flutopfer

Ein Hochwasserhelfer aus dem Erzgebirge hat Sandsack, Schaufel und Eimer immer dabei. Er soll das Spendenkonto der Gemeinde füllen.

03.11.2014 Von Antje Steglich

Bild 1 von 2



© - keine angabe im hugo-archivsys

aber bisher leider keine Erfolgsgeschichte", sagt er. Denn die Nachfrage nach den Holzmännchen hält sich stark in Grenzen, nur 15 konnte Udo Schmidt bisher verkaufen.

Verkauf läuft schleppend

Vielleicht liegt das am Preis – 30Euro kostet der hölzerne Hochwasserhelfer. Dafür trägt er aber auch seinen Namen zu Recht, denn ein Drittel davon komme garantiert auf das Spendenkonto für die Nünchritzer Hochwasseropfer. Und geht es nach Udo Schmidt, könnte das Konto ruhig noch etwas anwachsen. Schließlich ist er nicht nur Nünchritz' Ex-Bürgermeister und sitzt hier für die SPD im Gemeinderat, sondern er ist auch Vorsitzender der Bürgerinitiative Hochwasser Nünchritz 2013. Die zählt mittlerweile knapp 260Mitglieder. Und obwohl deren Interesse an den Hochwasserartikeln – neben den Räuchermännchen gibt es auch noch T-Shirts für 10Euro, deren Erlös ebenfalls gespendet wird – scheinbar eher gering ist, sei das Interesse an der Arbeit der Bürgerinitiative ungebrochen groß.

Allein an der jüngsten Versammlung vor wenigen Tagen nahmen etwa 60Mitglieder teil, sagt Udo Schmidt. Und zur nächsten werden es wohl noch mehr sein, hofft er. Voraussichtlich im ersten Quartal 2015 sollen den Nünchritzern dann nämlich die Genehmigungsunterlagen für den Deichbau in Nünchritz gezeigt werden, die derzeit von der Landestalsperrenverwaltung Sachsen und der Landesdirektion erarbeitet beziehungsweise geprüft werden. Danach könnten auch von den Anwohnern Einwendungen erhoben werden, die die Initiative gern bündeln und damit das Verfahren beschleunigen möchte. Trotzdem wird allein das Planfeststellungsverfahren für den Deich zwischen dem Wacker-Klärwerk und dem Floßkanal zwei bis drei Jahre dauern, bevor Baurecht besteht und die Feinplanungen beginnen können, sagt Udo Schmidt ernüchtert: „Es geht leider alles sehr viel langsamer voran, als wir gedacht haben.“

Untätig ist die Bürgerinitiative trotzdem nicht. Man organisiert Informationsveranstaltungen, knüpft Kontakte mit anderen Initiativen, Behörden oder Politikern und ist Mitorganisator des Runden Tisches, an dem an Lösungen für den Hochwasserschutz gefeilt wird. Zusammen mit ähnlichen Initiativen von Hochwasseropfern in Koselitz, Röderau und Zeithain komme man allein hier in der Region auf etwa tausend Mitglieder: „Das ist schon was. Damit erreichen wir zumindest, sachsenweit im Gespräch zu bleiben“, sagt Udo Schmidt. Das könnte ihm nun auch mit dem räuchernden Hochwasserhelfer gelingen.

Denn die Räuchermännchen haben durchaus schon ihre Fans gefunden. Bürgermeister Gerd Barthold (CDU) zum Beispiel. „Ich habe selbst so einen Hochwasserhelfer bei mir stehen“, sagt er. Und auch der Partnergemeinde Ubstadt-Weiher hat er mit dem Räuchermännchen schon ein Geschenk gemacht: „Das steht jetzt bei ihnen in der Vitrine. Sie haben sich sehr darüber gefreut“,

Der hat richtig gut Zug, sagt Udo Schmidt und zündet zum Beweis gleich eine grüne Räucherkerze an. Wenige Sekunden später schon ziehen feine Rauchschwaden durch die gute Stube und erfüllen die Luft mit weihnachtlichem Tannenduft. Nur noch knapp zwei Monate sind es bis zum Fest, und Udo Schmidt hofft, bis dahin noch ein paar seiner exklusiven Räuchermännchen loszuwerden.

Die sind nicht nur so besonders, weil sie in Handarbeit bei der Firma Armin Braun Holzkunst in Neuhausen im Erzgebirge hergestellt werden, sondern vor allem wegen des Designs: Die Räuchermännchen mit gelber Jacke, blauer Hose und Schnauzbart sind nämlich echte Hochwasserhelfer und tragen deshalb Sandsack, Eimer und Schaufel bei sich. Die Idee dazu entstand in der Nünchritzer Volkssolidarität kurz nach der Juniflut 2013.

„Als das Wasser zurückging, hat die Gemeinde einige Helfer zu einem Grillabend bei der Feuerwehr eingeladen“, erinnert sich Udo Schmidt. Dabei habe ihn eine Kollegin auf diese individuelle Holzkunst aufmerksam gemacht. „Die Idee fanden wir damals alle toll, es ist

weiß er seit seinem letzten Besuch im Frühjahr in Baden-Württemberg.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/raeuchern-fuer-die-flutopfer-2965095.html>
